

Bewertungskriterien der Strukturqualität stationärer Re- habilitationseinrichtungen im QS-Reha[®]-Verfahren

Mutter-/Vater- und Mutter-/Vater-Kind-Einrichtungen

Vorsorge bzw. Vorsorge und Rehabilitation (4000)

Der Gemeinsame Ausschuss nach § 137d SGB V hat die nachfolgend aufgeführten Kriterien für die Erhebung und Bewertung der Strukturqualität stationärer Rehabilitationseinrichtungen im QS-Reha[®]-Verfahren beschlossen.

Die letzte Änderung erfolgte am 30.01.2024

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	4
A Merkmale der Strukturqualität	5
I Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung	5
II Medizinisch-technische Ausstattung	12
III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Patientenbetreuung	13
IV Personelle Ausstattung	17
B Strukturnahe Prozessmerkmale	20
I Konzeptionelle Grundlagen	20
II Interne Kommunikation und Personalentwicklung	24
K0 Modul kinder- und interaktionsspezifische Strukturmerkmale	25
A Merkmale der Strukturqualität.....	25
I Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung	25
III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten	26
IV Personelle Ausstattung	27
B Strukturnahe Prozessmerkmale	28
I Konzeptionelle Grundlagen	28
P0 Modul psychosomatische/psychische Erkrankungen	30
A Merkmale der Strukturqualität.....	30
II Medizinisch-technische Ausstattung	30
III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten	30
D0 Modul pneumologische/dermatologische Erkrankungen	31
A Merkmale der Strukturqualität.....	31
II Medizinisch-technische Ausstattung	31
III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten	32
M0 Modul muskuloskeletale/orthopädische/rheumatologische Erkrankungen.....	33
A Merkmale der Strukturqualität.....	33
II Medizinisch-technische Ausstattung	33
III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten	33
G0 Modul gastroenterologische Erkrankungen/Stoffwechselerkrankungen/endokrinologische Erkrankungen	34
A Merkmale der Strukturqualität.....	34
II Medizinisch-technische Ausstattung	34

III	Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten	34
H0 Modul kardiologische Erkrankungen		36
A	Merkmale der Strukturqualität.....	36
II	Medizinisch-technische Ausstattung	36
III	Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten	36

Vorbemerkung

In der folgenden Tabelle werden die Arten der Kriterien erläutert.

Abkürzung	Erläuterung
DK	Dialogrelevantes Kriterium <ul style="list-style-type: none"> • muss von allen Einrichtungen erfüllt werden • wird es nicht erfüllt, wird mit der Fachabteilung unabhängig von den sonstigen Qualitätsergebnissen ein strukturierter Qualitätsdialog geführt.
BK	Basiskriterium <ul style="list-style-type: none"> • muss von allen Einrichtungen erfüllt werden
ZW	Zuweisungssteuerungskriterium <ul style="list-style-type: none"> • muss nicht von allen Einrichtungen erfüllt werden und bildet die Besonderheiten einzelner Einrichtungen ab

Definition „in Kooperation“

Bei Merkmalen, deren Vorhaltung oder Durchführung in Kooperation möglich ist, muss die Einrichtung eine Kooperationsvereinbarung, einen Kooperationsvertrag, eine Kooperationsbestätigung oder eine Kooperationsbescheinigung jeweils in schriftlicher Form mit der entsprechenden Einrichtung vorweisen können.

Dieser/diese muss folgende Inhalte umfassen:

- Leistung des Kooperationspartners
- Erreichbarkeit eines Kooperationspartners
- Vertretungsregelungen beim Kooperationspartner
- Bedarfsgerechte Terminvergabe nach Anforderungen der Patientin/des Patienten

Sofern Kooperationen im Personalbereich (z.B. auf Honorarbasis oder im Wege der Personalgestaltung) erfolgen, sind

- die zeitliche Einbindung der Kräfte in das interdisziplinäre Team sowie
- die Qualifikationsanforderungen an diese festzulegen.

Die Gültigkeit der Angaben richtet sich nach dem Zeitpunkt des Ausfüllens des Einrichtungsbogens. Die „Anmerkungen“ gelten als Bestandteile der jeweiligen Kriterien.

Die Einrichtungen werden zur Auswertung in die Gruppen Vorsorgeeinrichtungen, sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen eingeordnet. Für jede der Gruppen gelten unterschiedliche Kriterien, die der jeweiligen Spalte der Tabellen („Vorsorge“ bzw. „Rehabilitation“) zu entnehmen sind.

Zur Vorsorge zählen alle Einrichtungen, die ausschließlich Vorsorgeleistungen durchführen. Einrichtungen, die für mindestens eine Indikation auch Rehabilitationsleistungen anbieten, zählen zur Gruppe Rehabilitation.

A Merkmale der Strukturqualität

I Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.I.1	Anzahl Zimmer			ZW					ZW			Pflichtangabe
A.I.2	Anzahl Betten			ZW					ZW			Pflichtangabe
A.I.3	Aufnahme von Müttern			ZW					ZW			
A.I.4	Aufnahme von Schwangeren			ZW					ZW			
A.I.5	Aufnahme von Vätern			ZW					ZW			
A.I.6	Aufnahme von Kindern (nur für Mutter-/Vater-Kind-Einrichtungen)			ZW					ZW			
A.I.7	Aufnahme von Kindern der Altersgruppe 0 - 3 Jahre			ZW					ZW			
A.I.8	Aufnahme von Kindern der Altersgruppe 4 - 6 Jahre			ZW					ZW			
A.I.9	Aufnahme von Kindern der Altersgruppe 7 - 11 Jahre			ZW					ZW			
A.I.10	Aufnahme von Kindern der Altersgruppe ab 12 Jahren			ZW					ZW			
A.I.11	Ist die Mitaufnahme pflegebedürftiger Angehöriger durch die Patientinnen und Patienten möglich?			ZW					ZW			Pflegebedürftige Angehörige sind Personen, die einen Hilfebedarf bei den in §14 Abs. 4 SGB XI aufgeführten Verrichtungen haben und die von der Patientin/dem Patienten zuhause gepflegt werden.
A.I.12	Angebot und Durchführung von themenbezogenen Maßnahmen (Schwerpunktmaßnahmen) in der Einrichtung			ZW					ZW			

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.I.13	Gibt es spezifische Behandlungsangebote für rehabilitationsbedürftige pflegende Angehörige?	ZW					ZW					Patient/-innen gelten als pflegende Angehörige, wenn sie privat eine Person pflegen, die einen Hilfebedarf bei den in §14 Abs. 4 SGB XI aufgeführten Verrichtungen hat.
A.I.14	Rollstuhlgerechter Zugang in die Einrichtung	BK					BK					unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesbauordnung
Möglichkeit der Aufnahme von Patientinnen und Patienten (ohne Begleitpersonen) mit:												
A.I.15	starker Gehbehinderung (der Patientin bzw. dem Patienten ist Gehen auf ebener Erde nur mit Stützen möglich, kein Treppensteigen)	ZW					BK	BK	BK	BK	ZW	Rollstuhlgerechte Ausstattung der Therapie- und Aufenthaltsräume, schwellenfreie Nasszelle und schwellenfreier WC-Raum unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesbauordnung.
A.I.16	Gehunfähigkeit	ZW					ZW	ZW	ZW	BK	ZW	Rollstuhlgerechte Ausstattung der Therapie- und Aufenthaltsräume, rollstuhlgerechter Zugang zum Patientenzimmer und der Nasszelle/dem WC-Raum unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesbauordnung

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.I.17	Sehbeeinträchtigung	ZW					ZW					Ausstattungsmerkmale für Menschen mit Sehbeeinträchtigung: z.B. kontrastreiche Markierungen an Treppen, Stufen, Geländern und Türen, Bodenmarkierungen, Führungslinien an Treppen und Geländern, Hell-Dunkel-Kontraste bei Dunkelheit, insbesondere was Klingel- und Rufanlagen anbelangt, Leuchtzahlen in Fahrstühlen, Telefon mit großen Tasten, hohe Leuchtdichteunterschiede (z.B. schwarz auf weiß)
A.I.18	Erbblindung	ZW					ZW					Ausstattungsmerkmale für Menschen mit Blindheit: z.B. akustische Orientierungshilfen, wie z.B. eine Stockwerkansage in Fahrstühlen, Verwendung von Blindenschrift (Braille), taktile Erkennbarkeit von Oberflächenmaterial
A.I.19	starker Hörschädigung	ZW					ZW					Ausstattungsmerkmale: z.B. optische Orientierungshilfen, optische Signale akustischer Information, transportable Schreibtelefone
A.I.20	Gehörlosigkeit / Ertaubung	ZW					ZW					Ausstattungsmerkmale: z.B. Mitarbeiter/-innen mit Gebärdensprache, geeignete elektroakustische Kommunikationssysteme, auch in den Patientenzimmern
A.I.21	Dialysepflichtigkeit	ZW					ZW					Auch in Kooperation, wenn Dialysezentrum in ca. 30 Min. erreichbar

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.I.22	Ist die Einrichtung mehrgeschossig?			-					-			
A.I.23	Aufzug, ausreichend für einen Rollstuhl und eine Person			BK					BK			falls Einrichtung mehrgeschossig: Zugangsmöglichkeit von jeder Etage die für Patientinnen und Patienten zugänglich sein muss
A.I.24	Kompetenzen zur Behandlung von Patientinnen und Patienten ohne Kenntnisse der deutschen Sprache			ZW					ZW			behandelndes Personal, d.h. Ärzte/Ärztinnen, Psychologen/Psychologinnen, Therapeuten/Therapeutinnen, Pflegekräfte
A.I.25	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Englisch			ZW					ZW			
A.I.26	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Türkisch			ZW					ZW			
A.I.27	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Serbokroatisch			ZW					ZW			
A.I.28	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Italienisch			ZW					ZW			
A.I.29	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Griechisch			ZW					ZW			
A.I.30	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Spanisch			ZW					ZW			
A.I.31	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Russisch			ZW					ZW			
A.I.32	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Polnisch			ZW					ZW			
A.I.33	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Französisch			ZW					ZW			
A.I.34	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Kurdisch			ZW					ZW			

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.I.35	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Tschechisch			ZW					ZW			
A.I.36	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Slowakisch			ZW					ZW			
A.I.37	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Arabisch			ZW					ZW			
A.I.38	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich in sonstiger Sprache			ZW					ZW			
Zimmerausstattung												
A.I.39	Notrufmöglichkeit in Patientenzimmern und/oder Nasszellen			DK					DK			Sofern Notrufsysteme nicht fest in den Patientenzimmern und Nasszellen installiert sind, können auch mobile Systeme eingesetzt werden. In Vorsorgeeinrichtungen müssen in den Nasszellen keine Notrufanlagen installiert sein. Für Einrichtungen, die entsprechend ihres Versorgungsvertrages Rehabilitations- und Vorsorgeleistungen anbieten, müssen für die Anzahl der vertraglich vereinbarten Betten im Rehabilitationsbereich Notrufanlagen auch in den Nasszellen vorgehalten werden. Das Kriterium ist ab 2024 ein dialogrelevantes Kriterium.
A.I.40	allergenarme Zimmer			ZW					ZW			Insbesondere zertifizierte milbendichte Versiegelung der Schlafunterlage, wischbarer Fußboden

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.I.41	höhenverstellbare Betten verfügbar	BK					BK					Die Verfügbarkeit höhenverstellbarer Betten gilt auch als erfüllt, wenn Betten für den Bedarfsfall vorgehalten werden, sofern sie gereinigt und umgehend verwendbar sind. Auch in Kooperation
Therapeutische und sonstige Räumlichkeiten												
A.I.42	Arztzimmer mit Untersuchungsmöglichkeit oder getrenntem Untersuchungsraum	BK					BK					
A.I.43	Geeigneter Ort mit Möglichkeit der Notfallbehandlung, Notfallüberwachung	DK					DK					
A.I.44	Lehr-/Übungsküche	BK	BK	ZW	ZW	ZW	BK	BK	BK	BK	ZW	Eine Lehr-/Übungsküche muss ein von der Küche abgegrenzter Raum sein. Arbeitsplätze für mind. 4 Personen.
A.I.45	Stations-/Teeküche	BK					BK					
A.I.46	Bewegungs-/Schwimmbad	ZW					ZW	ZW	ZW	BK	ZW	Mit Zugangsmöglichkeit für Rollstuhlfahrer/-innen. Auch in Kooperation, sofern innerhalb von ca. 10 Minuten Fahrzeit erreichbar
A.I.47	Sport-/Bewegungshalle/-raum	BK					BK					
A.I.48	Mind. ein multifunktionaler Gruppenraum, der für Patientinnen-, Patienten- und Angehörigenschulungen, Vorträge und interne Fortbildungen geeignet ist	BK					BK					
A.I.49	Einzeltherapieräume für die angebotenen Therapieformen	ZW	ZW	ZW	BK	ZW	BK					Entsprechend geeignet und ausgestattet für Physiotherapie, Psychotherapie oder Einzelgespräche/-beratungen

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.I.50	Gruppentherapieräume für die angebotenen Therapieformen	BK					BK					Entsprechend geeignet und ausgestattet für Physiotherapie, med. Trainingstherapie, Psychotherapie oder Gruppenverfahren/-arbeit
A.I.51	Werk-/Kreativ-/Bastelraum für Eltern	BK					BK					
A.I.52	Indikationsspezifischer medizinischer Funktionsraum/-bereich	BK					BK					für medizinische Diagnostik und Therapie, z.B. Wundversorgung, Punktionen, Injektionen
A.I.53	Höhenverstellbare Therapieliegen	BK	BK	BK	BK	-	BK	BK	BK	BK	-	
Kommunikations- und Freizeiträume												
A.I.54	Angemessene Kommunikationsräume (Aufenthalts-, Bibliotheks-, Fernsehraum, Internet-Zugang, etc.)	BK					BK					
A.I.55	Anlaufstelle für organisatorische, medizinische und pflegerische Fragen	BK					BK					Die Anlaufstelle muss während der Therapiezeiten besetzt sein. Außerhalb der Therapiezeiten muss die Kontaktaufnahme zu einem Ansprechpartner (24h) sichergestellt werden.
Allgemeine Merkmale												
A.I.56	Rauchverbot im gesamten Einrichtungsgebäude	BK					BK					
A.I.57	Rauchverbot auf dem gesamten Einrichtungsgebäude	BK					BK					Außer ggf. in einem Raucherbereich
A.I.58	Ausschließlich alkoholfreie Getränke	BK					BK					gilt auch für Cafeteria

II Medizinisch-technische Ausstattung

Die Kriterien zur medizinisch-technischen Ausstattung beziehen sich auf die **gesamte Einrichtung** und nicht auf einzelne Fachabteilungen. Notwendige Kompetenzen zur Durchführung, Benutzung und Auswertung müssen vorhanden sein.

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen	
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH		
A.II.1	Klinisches Labor (kleines Blutbild, Elektrolyte, BZ, BSG, INR, Urin)			BK					BK				Auch in Kooperation
A.II.2	Notfallkoffer/-wagen/-rucksack			DK					DK				mit Defibrillator, Intubationsbesteck, Sauerstoffflasche und Blutzucker-Messstreifen
A.II.3	Mehrkanal-EKG			DK					DK				
A.II.4	Sonographie (z.B. des Abdomens, Gelenke, Schilddrüse)	ZW	BK	ZW	BK	-	BK	BK	BK	BK	-		Auch in Kooperation
A.II.5	Spirometrie	BK	ZW	BK	ZW	ZW			BK				
A.II.6	Psychologische Testverfahren (zumindest für Ängstlichkeit und Depressivität)			BK					BK				
Möglichkeit der ärztlichen Funktionsdiagnostik durch folgende Fachärzte/Fachärztinnen:													
A.II.7	Internist/-in			BK					BK				Auch in konsiliarischer Betreuung möglich, wenn diese in ca. 30 Minuten erreichbar ist.
A.II.8	Orthopäde/Orthopädin			BK					BK				Auch in konsiliarischer Betreuung möglich, wenn diese in ca. 30 Minuten erreichbar ist.
A.II.9	Neurologe/Neurologin			BK					BK				Auch in konsiliarischer Betreuung möglich, wenn diese in ca. 30 Minuten erreichbar ist.
A.II.10	Dermatologe/Dermatologin			BK					BK				Auch in konsiliarischer Betreuung möglich, wenn diese in ca. 30 Minuten erreichbar ist.

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Patientenbetreuung

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.III.1	Regelmäßige Vorstellungen/Fallbesprechungen der Patientinnen und Patienten im interdisziplinären Reha-/Vorsorge-Team mind. 1 x pro Woche			BK					BK			Alle an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen
A.III.2	Mind. 1 x pro Woche Arztkontakte			BK					BK			inkl. Aufnahme-, Zwischen- und Abschlussuntersuchung
A.III.3	Ärztliches Sprechstundenangebot in der Einrichtung außerhalb der Visiten nach Vereinbarung			BK					BK			Vorsorge: Montag - Freitag Reha: täglich (auch am Wochenende)
A.III.4	Einführung der Patientinnen und Patienten zur Organisation der Einrichtung			BK					BK			Zur Orientierung können unterschiedliche Formate auf der Basis des Wegeleitsystems eingesetzt werden (z.B. Führung, Broschüre, digitales Angebot)
Physiotherapie - Möglichkeit zu physiotherapeutischen Behandlungen												
A.III.5	Physiotherapie als Einzelbehandlung	ZW	ZW	ZW	BK	ZW			BK			
A.III.6	Physiotherapie als Gruppenbehandlung			BK					BK			
A.III.7	Medizinische Trainingstherapie (unter Anleitung)			-			-	-	-	BK	-	
A.III.8	Physiotherapie im Bewegungsbad	-	BK	-	BK	-	-	BK	-	BK	-	Auch in Kooperation
A.III.9	Ergometertraining	BK	-	BK	-	-	BK	-	BK	-	-	
A.III.10	Ausdauer- und Konditionstraining			BK					BK			einschließlich Sport- und Bewegungstherapie und Bewegung im Freien
A.III.11	Thermo-, Hydro-, Balneotherapie			BK					BK			
A.III.12	Massagen (medizinisch indiziert)	BK	BK	ZW	BK	ZW			BK			
A.III.13	Manuelle Lymphdrainage			-			BK	-	ZW	BK	-	
Ergo-, Beschäftigungs-, Kreativtherapie												
A.III.14	Ergotherapie			-			ZW	ZW	ZW	BK	BK	

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.III.15	Mindestens eine Therapie aus dem Bereich: künstlerische Therapien (Kreativtherapie, Musiktherapie, Tanz- und Bewegungstherapie, Kunst- und Gestaltungstherapie, Theatertherapie)			BK					BK			Die Durchführung der Therapie erfolgt durch entsprechend qualifiziertes Personal.
	Sozialberatung											
A.III.16	Hilfestellung bei der Kontaktabbahnung zur Selbsthilfe			BK					BK			
A.III.17	Beratung zur finanziellen, häuslichen/sozialen und gesundheitlichen Sicherstellung			BK					BK			
A.III.18	Erziehungsberatung			BK					BK			
	Klinische Psychologie/Psychotherapie/psychosoziale Beratung											
A.III.19	Psychosoziale Einzelberatung durch Psychologischen Psychotherapeut, Diplom Psychologe, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Arzt, Sozialpädagoge oder Pädagoge			BK					BK			
A.III.20	Psychotherapeutische Einzelgespräche mit Psychologischen Psychotherapeut (PPT), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (KJP) oder Diplom Psychologe in Ausbildung zur PPT/KJP, ärztlicher Psychotherapeut	-	-	-	-	ZW	-	-	-	-	BK	
A.III.21	Entspannungsverfahren			BK					BK			
	Ernährungsformen - Vollkost											
A.III.22	Vollwertige Ernährung unter Berücksichtigung der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) in der Gemeinschaftsverpflegung (idealerweise drei Auswahlessen: Vollkost, ovo-lacto-vegetarische Kost oder angepasste Vollkost)			BK					BK			DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kliniken, ergänzend in Kitas und Schulen (https://www.dge.de/gemeinschaftsgastronomie/mensen/)

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
Ernährungsformen - Besondere Kostformen												
A.III.23	Zusammensetzung der Lebensmittel nach individueller Verträglichkeit (eine angepasste Vollkost)			BK					BK			Klinische Ernährung unter Berücksichtigung der Leitlinien der klinischen Ernährung der Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM).
A.III.24	energiereduziert (Übergewicht/Adipositas)			BK					BK			
A.III.25	glutenfrei (Zöliakie, Unverträglichkeit)	ZW	BK	ZW	ZW	ZW			BK			
A.III.26	lactosearm (Lactoseintoleranz)			BK					BK			
A.III.27	allergenarm (Lebensmittelallergien)	ZW	BK	ZW	ZW	ZW			BK			
Gesundheitsinformationen, Motivation, Schulung zu:												
Nachfolgende Patientenschulungen* können im Rahmen einer Gruppenveranstaltung angeboten oder bei Bedarf auch im Einzelgespräch durchgeführt werden, wenn nicht genügend Patientinnen und Patienten für eine Gruppe gleichzeitig aufgenommen werden.												
*Patientenschulung: Interaktive Veranstaltung mit vorliegendem schriftlichem standardisiertem Manual (Konzept, Teilnehmer- und Dozentenunterlagen)												
A.III.28	Bereich: Allgemeine Gesundheitsbildung			BK					BK			
A.III.29	<i>Ernährung</i>			ZW					ZW			
A.III.30	<i>Bewegung und Gesundheit</i>			ZW					ZW			
A.III.31	<i>Stress und Stressbewältigung</i>			ZW					ZW			
A.III.32	<i>Infektprophylaxe</i>			ZW					ZW			
A.III.33	<i>Alternative Heilverfahren</i>			ZW					ZW			
A.III.34	<i>Schlafstörungen</i>			ZW					ZW			
A.III.35	Bereich: Geschlechtsspezifische bzw. psychosoziale Angebote / Lebensbewältigung			BK					BK			
A.III.36	<i>Problem- und Konfliktlösungsstrategien</i>			ZW					ZW			
A.III.37	<i>Soziales Kompetenztraining</i>			ZW					ZW			
A.III.38	<i>Geschlechtsspezifische Beratungsangebote</i>			ZW					ZW			
A.III.39	<i>Partnerschafts-/Trennungsprobleme</i>			ZW					ZW			

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.III.40	<i>Eltern- und familienspezifische Themen/Erziehung</i>			ZW					ZW			
A.III.41	<i>Trauerbewältigung</i>			ZW					ZW			
A.III.42	Bereich: Besondere Risikofaktoren			BK					BK			
A.III.43	<i>Suchtmittelfolgeerkrankungen</i>			ZW					ZW			
A.III.44	<i>Medikamente - Wirkungen und Nebenwirkungen</i>			ZW					ZW			
A.III.45	<i>Genussmittel und Alltagsdrogen</i>			ZW					ZW			
A.III.46	<i>Raucherentwöhnung</i>			ZW					ZW			
A.III.47	<i>Schmerzbewältigung</i>			ZW					ZW			

IV Personelle Ausstattung

Jede Fachkraft muss die für die Leistungserbringung erforderliche Ausbildung sowie die entsprechende zur Führung der Berufsbezeichnung berechtigende Erlaubnis besitzen. Alle erforderlichen Qualifikationen müssen abgeschlossen sein und die entsprechenden Bescheinigungen vorliegen. Für jede Fachkraft muss ein Arbeitsvertrag/Honorarvertrag vorliegen.

		Vorsorge	Rehabilitation
A.IV.1	Ärztliche Leitung	DK	DK
	Indikationen		Erfüllt, wenn folgende Facharztqualifikation für die Hauptindikation vorliegt.
	Dermatologie	Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin, oder Facharzt/Fachärztin für innere Medizin, oder Facharzt/Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin (PRM), oder Facharzt/Fachärztin mit der Gebietsbezeichnung eines Behandlungsschwerpunktes der Einrichtung	Facharzt/Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten mit Zusatzweiterbildung Allergologie
	Pneumologie		Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Pneumologie
	Gastroenterologie		Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie oder Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie
	Kardiologie		Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie
	Orthopädie		Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie oder Facharzt/Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie
	Psychosomatik		Facharzt/Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie oder Leitungsteam besteht aus Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin im Tandem mit Psychologischem Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendpsychotherapeuten

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.IV.2	Ärztliche Leitung verfügt über eine mindestens 2-jährige vollzeitige (bei Teilzeit entsprechend längere) rehabilitative oder sozialmedizinische Erfahrung in Rehabilitationseinrichtungen			BK					BK			Vorsorge: Berufserfahrung bezieht sich auf Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen Reha: Berufserfahrung bezieht sich auf Rehabilitationseinrichtungen
A.IV.3	Stellv. ärztliche Leitung verfügt über eine vergleichbare fachärztliche Qualifikation wie die ärztliche Leitung, es sei denn die ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie, dann Facharzt/Fachärztin für Orthopädie/Unfallchirurgie			BK					BK			
A.IV.4	Stellv. ärztliche Leitung verfügt über eine mindestens 2-jährige vollzeitige (bei Teilzeit entsprechend längere) rehabilitative oder sozialmedizinische Erfahrung in Rehabilitationseinrichtungen			BK					BK			Vorsorge: Berufserfahrung bezieht sich auf Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen Reha: Berufserfahrung bezieht sich auf Rehabilitationseinrichtungen
A.IV.5	Ärztliche Leitung oder stellv. ärztliche Leitung verfügt über eine Zusatzweiterbildung Rehabilitationswesen oder Sozialmedizin			ZW					BK			
A.IV.6	Ärztliche Leitung bzw. stellv. ärztliche Leitung: Zusatzweiterbildung Rehabilitationswesen oder Sozialmedizin liegt nicht vor, aber alle Weiterbildungskurse zu den Zusatzweiterbildungen wurden absolviert			ZW					BK			
A.IV.7	Ärztliche Präsenz der medizinischen Leitung oder stellv. medizinischen Leitung zur Erbringung ärztlicher Leistungen			BK					BK			
A.IV.8	Facharztqualifikationen für Indikationsbereiche, die nicht in die Facharztqualifikation der ärztlichen Leitung fallen			-					BK			
A.IV.9	Mind. eine Pflegefachkraft 24h Dienst im Haus			BK					BK			

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.IV.10	Ärztliche Rufbereitschaft, wenn kein Arzt/keine Ärztin in der Einrichtung ist	BK					BK					
Psychologischer Dienst												
A.IV.11	Ärztlicher oder psychologischer Psychotherapeut/ärztliche oder psychologische Psychotherapeutin	-	-	-	-	ZW	-	-	-	-	BK	Auch in Kooperation
A.IV.12	Diplom-Psychologe/Diplom-Psychologin, Psychologie (M.A. oder M.Sc.)	BK					BK					Auch in Kooperation
Medizinisch-technische Assistenzberufe und Pflegeberufe												
A.IV.13	Medizinische Fachangestellte / Medizinisch-technische Funktionsassistenz / Funktionskrankenpflegekraft (nicht in der Pflege tätig)	BK					BK					Tätigkeit kann von Pflegefachkraft ausgeführt werden, sofern nicht in Pflege tätig (wie Assistenz bezahlt) Auch in Kooperation
A.IV.14	Pflegefachkraft	BK					BK					Auch in Kooperation
Therapeutische Berufe - Physiotherapie u.ä.												
A.IV.15	Physiotherapeut/-in, Physiotherapie (M.A. oder B.A.)	BK					BK					Auch in Kooperation
A.IV.16	Sportlehrer/-in, Sportwissenschaftler/-in (Dipl., M.A. oder B.A.), Bewegungstherapeut/-in, Gymnastiklehrer/-in	BK					BK					Auch in Kooperation
Sozialtherapeutische Berufe												
A.IV.17	Sozialarbeiter/-in, Sozialpädagoge/-pädagogin, Soziale Arbeit (Dipl., M.A. oder B.A.), Diplom-Pädagoge	BK					BK					Auch in Kooperation
Therapeutische Berufe - Ernährung												
A.IV.18	Diätassistent/-in, Ökotrophologe/Ökotrophologin (Dipl., M.A. oder B.A.)	BK					BK					Auch in Kooperation
A.IV.19	Diabetesberater/-in	-					-	BK	-	-	-	Auch in Kooperation
Therapeutische Berufe - weitere												
A.IV.20	Ergotherapeut/-in, Ergotherapie (M.A. oder B.A.)	-					ZW	ZW	ZW	BK	BK	Auch in Kooperation

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
A.IV.21	Künstlerische Therapeuten (Kreativtherapeut/-in, Musiktherapeut/-in, Tanz- und Bewegungstherapeut/-in, Kunst- und Gestaltungstherapeut/-in, Theatertherapeut/-in)			BK					BK			Auch in Kooperation
A.IV.22	Logopäde/Logopädin, Neurolinguist/-in, Sprachheilpädagog/-pädagogin (M.A./M.Sc. oder B.A./B.Sc.)			-					ZW			Auch in Kooperation
A.IV.23	Heilpädagoge/Heilpädagogin			ZW					ZW			Auch in Kooperation

B Strukturnahe Prozessmerkmale

I Konzeptionelle Grundlagen

Alle Konzepte müssen schriftlich ausgearbeitet und nachweislich umgesetzt sein. Eine bedarfsorientierte Überarbeitung und Aktualisierung müssen mindestens alle 2 Jahre erfolgen.

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
B.I.1	Verbindliches, schriftlich ausgearbeitetes Einrichtungskonzept			BK					BK			Das Einrichtungskonzept muss ICF-basiert sein und u.a. Angaben enthalten zum Indikationsspektrum, den Therapieangeboten und zu den übergeordneten Behandlungsprinzipien, die in der Einrichtung realisiert werden.

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
B.I.2	Schriftlich ausgearbeitete Behandlungskonzepte für die wichtigsten Indikationsgruppen der Einrichtung	BK					BK					Die Behandlungskonzepte sollten krankheits- bzw. störungsspezifisch aufgebaut sein und u.a. Angaben enthalten zur erforderlichen rehabilitativen Diagnostik und Therapie sowie den allgemeinen und speziellen Rehabilitationszielen, zu den angewandten therapeutischen Maßnahmen und zu den jeweiligen Behandlungsprinzipien.
B.I.3	Rehabilitandendokumentationssystem wird eingesetzt	BK					BK					
B.I.4	Behandlungsmöglichkeit für nicht antragsrelevante Erkrankungen (einschließlich Akutbehandlung)	BK					BK					
B.I.5	Versorgung mit Arznei- und Hilfsmitteln	BK					BK					
B.I.6	Versendung eines voranamnestischen Fragebogens an die Patientinnen und Patienten	BK					BK					Dieses Kriterium gilt auch als erfüllt, wenn ein Fragebogen von einer Beratungsstelle vorliegt.
B.I.7	Ärztliche Aufnahmeuntersuchung der Mutter/des Vaters	BK - innerhalb 48 Stunden					BK - innerhalb 24 Stunden					
B.I.8	Psychosoziales Aufnahmegespräch mit der Mutter/dem Vater	BK - innerhalb 48 Stunden					BK - innerhalb 24 Stunden					
B.I.9	Erstellung eines individuellen Vorsorge-/Rehabilitationsplans als Ergebnis der ärztlichen und psychosozialen Aufnahmeuntersuchungen bzw. -gespräche in Passung mit den Therapiezielen und in Abstimmung mit der Patientin/dem Patienten	BK					BK					
B.I.10	Ärztliche Zwischen- bzw. Verlaufsuntersuchung / Beratung mit Anpassung des Vorsorge-/Rehabilitationsplans der Mutter/des Vaters entsprechend dem Einrichtungskonzept in der zweiten Aufenthaltswoche	BK					BK					

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
B.I.11	Feste therapeutische Ansprechpartner, Konstanz der ärztlich-therapeutisch-psychozialen Betreuung	BK					BK					
Strukturiertes Nachsorgemanagement in Absprache mit den Patientinnen und Patienten												
B.I.12	Bei Bedarf Unterstützung bei Antragstellung für weiterführende Sozialleistungen	BK					BK					
B.I.13	Einleitung der Anschlussversorgung / Nachsorge einschließlich Überleitungsmanagement und Beratung der Patientinnen und Patienten	BK					BK					Reha: Es gilt der Rahmenvertrag Entlassmanagement. Alle Bestandteile des Entlassmanagements nach § 3 Abs. 2 sind zu erfüllen
B.I.14	Ärztliche Abschlussuntersuchung der Mutter/des Vaters mit integrierter psychosozialer Abschlussbesprechung frühestens 3 Tage vor dem Entlassungstag	BK					BK					
B.I.15	Aushändigen eines zumindest vorläufigen Entlassberichts an die Patientinnen und Patienten am Entlassungstag, außerdem Versand mit deren/dessen Einwilligung an den Hausarzt/die Hausärztin und ggf. weiterbehandelnden Arzt/weiterbehandelnde Ärztin	BK					BK					Aushändigung des Entlassberichts an die Patientin/den Patienten, soweit dem keine erheblichen therapeutischen Gründe entgegenstehen.
B.I.16	Erstellung des vollständigen Entlassberichts spätestens 14 Tage nach Entlassung der Patientin/des Patienten	BK					BK					
Diagnostik												
B.I.17	Diagnostik orientiert sich an den konzeptionellen Grundsätzen der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF, WHO, 2001)	BK					BK					

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
Konzeptionelle Grundlagen – weitere												
B.I.18	Möglichkeit zur psychometrischen Basisdiagnostik und Prüfung der Indikation für eine psychologische / psychotherapeutische Mitbehandlung			BK					BK			
B.I.19	Überprüfung und Anpassung des Vorsorge-/Rehabilitationsziels bzw. -plans mit der Patientin bzw. dem Patienten und dem Vorsorge-/Rehabilitationsteam			BK					BK			
Dokumentation												
B.I.20	Dokumentation relevanter anamnestischer und sozianamnestischer Daten in der Patientenakte			BK					BK			
B.I.21	Dokumentation aktueller klinischer Befunde und deren Interpretation (inkl. Assessments) in der Patientenakte			BK					BK			
B.I.22	Individuelle Vereinbarung von Rehabilitationszielen mit Dokumentation in der Patientenakte			BK					BK			Erfassung von individuellen Rehabilitationszielen auf Schädigungsebene, für die Bereiche Aktivitäten/Teilhabe und Kontext.
B.I.23	Dokumentation der fallbezogenen interdisziplinären Teambesprechungen			BK					BK			
B.I.24	Dokumentation der Arzt-/Therapeuten-Kontakte			BK					BK			
B.I.25	Die Dokumentation des Nachsorgegesprächs und den eingeleiteten Nachsorgemaßnahmen erfolgt spätestens einen Tag vor Entlassung			BK					BK			
B.I.26	Dokumentation interkurrenter Erkrankungen			BK					BK			

II Interne Kommunikation und Personalentwicklung

Die aufgeführten Maßnahmen müssen konzeptionell hinterlegt und ihre Durchführung belegt sein.

		Vorsorge					Rehabilitation					Anmerkungen
		DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	DERMA PNEUMO	GASTRO STOFFW	KARDIO	MSK ORTHO	PSYCH	
B.II.1	Regelmäßige interne Supervision	BK					BK					
B.II.2	Regelmäßige externe Supervision	-	-	-	-	BK	-	-	-	-	BK	
B.II.3	Qualitätsmanagementbeauftragte/-r, die/der unmittelbar der Einrichtungsleitung/Geschäftsführung unterstellt ist, definierte Aufgaben besitzt und über festgelegte Kapazitäten verfügt	BK					-					Qualitätsmanagementbeauftragte/-r kann ggf. auch Mitglied der Einrichtungsleitung sein.
B.II.4	Die Einrichtung lässt ihr internes Qualitätsmanagement durch ein anerkanntes Zertifizierungsverfahren zertifizieren	ZW					-					

K0 Modul kinder- und interaktionsspezifische Strukturmerkmale

A Merkmale der Strukturqualität

I Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung

		0 - 3 Jahre	4 - 6 Jahre	7 – 11 Jahre	>= 12 Jahre	Anmerkungen
KA.I.1	Bei der Unterbringung räumliche Trennung der Kinderschlafplätze vom Schlafplatz der Mutter/des Vaters in zwei getrennten Räumen	BK				
KA.I.2	Zimmer/Appartements mit Babyphon oder anderweitige Betreuung für das Kind (Personelle (z.B. Babysitter) oder technische Möglichkeiten (z.B. Babyphon) vorhanden, damit die Mütter / Väter die Möglichkeit haben, eigenständig etwas zu unternehmen)	ZW				
KA.I.3	Garderobe/Schmutzschleuse	BK				
KA.I.4	Kindgerechte Sanitärausstattung	BK	BK	-	-	z.B. Toilettenaufsätze, rutschfester Hocker
Sicherheit und weiteres						
KA.I.5	Kindersicherung in allen Steckdosen	BK				Sowohl in den Patientenzimmern als auch in allen Funktionsbereichen
KA.I.6	Schutzgitter für die Etagenbetten fest montiert oder bei Bedarf nachrüstbar	ZW				z.B. Spielgeräte, Spielplatz, Spielhaus
KA.I.7	Alle Abteilungen/Funktionsbereiche kindersicher ausgerüstet, entsprechend den Sicherheitsstandards	BK				
KA.I.8	Hochstühle und Sitzerrhöhungen im Speisesaal	BK	BK	-	-	
KA.I.9	Kindgerechte Räumlichkeiten für Diagnostik und Therapie	BK				
Therapeutische Räume/Freizeit						
KA.I.10	Altersspezifische Gruppenräume	BK				
KA.I.11	Offen zugängliche Freizeiträume und Spielmöglichkeiten	BK				
KA.I.12	Wickeltische/Wickelaufgaben an mehreren Stellen im Haus	BK	-	-	-	in der Nähe der Gruppen- und Therapieräume
KA.I.13	Altersgerechter Spielbereich/Spielplatz im Freien	BK				

		0 - 3 Jahre	4 - 6 Jahre	7 – 11 Jahre	>= 12 Jahre	Anmerkungen
	Kinderbetreuung					
KA.I.14	Qualifizierte Kinderbetreuung durch Fachkraft der Einrichtung Kinderbetreuung nach Richtwerten (vgl. Anforderungsprofil § 111a SGB V)			BK		
KA.I.15	Betreuungszeiten (pro Woche) für Kinder (0 bis 3 Jahre: mind. 15 Std., ab 4 Jahren: mind. 35 Std.)			BK		
KA.I.16	Möglichkeit der stundenweisen Einzelbetreuung in besonderen Fällen (z.B. Kinder ohne Kindergartenerfahrung, bei Erkrankung des Kindes, während der Aufnahmeuntersuchung der Mutter/des Vaters)			BK		
KA.I.17	Möglichkeit der getrennten Einnahme der Mahlzeiten von Mutter/Vater und Kind			ZW		
KA.I.18	Besonderes Betreuungsangebot für Kinder mit Behinderung			ZW		

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten

		0 - 3 Jahre	4 - 6 Jahre	7 – 11 Jahre	>= 12 Jahre	Anmerkungen
	Für Kinder					
KA.III.1	Enuresistherapie	-	-	ZW	ZW	
KA.III.2	Heilpädagogische Einzelbehandlung für Kinder	ZW	ZW	ZW	ZW	
KA.III.3	Schulung bei ADHS	-	-	ZW	ZW	
KA.III.4	Soziales Kompetenztraining	-	-	ZW	ZW	
KA.III.5	Stress-Bewältigungs-Training	-	-	ZW	ZW	
KA.III.6	Angst-Bewältigungs-Training	-	-	ZW	ZW	
KA.III.7	Problem- und Konfliktlösungsstrategien	-	-	ZW	ZW	
KA.III.8	Asthma-Schulung	-	-	ZW	ZW	
KA.III.9	Neurodermitis-Schulung	-	-	ZW	ZW	
KA.III.10	Schulung bei Adipositas	-	-	ZW	ZW	
	Für Angehörige					
KA.III.11	Schulung der Mutter/des Vaters in pädagogischen und verhaltensbezogenen Techniken für die Nachbehandlung des Kindes am Wohnort			BK		
KA.III.12	Anleitung der Mutter/des Vaters im Umgang mit der Erkrankung des Kindes			BK		

		0 - 3 Jahre	4 - 6 Jahre	7 – 11 Jahre	>= 12 Jahre	Anmerkungen
KA.III.13	Schulung bei ADHS im Kindesalter	-	ZW	ZW	ZW	
KA.III.14	Asthma-Schulung			ZW		
KA.III.15	Neurodermitis-Schulung			ZW		
KA.III.16	Schulung bei Adipositas			ZW		
KA.III.17	Familientherapie			ZW		Durch familientherapeutisch qualifiziertes Personal
KA.III.18	Familienberatungen/-sitzungen/-gespräche			BK		
	Schulische Angebote					
KA.III.19	Schulische Angebote für Kinder	-	-	ZW	ZW	In der Einrichtung oder in einer Schule
KA.III.20	Hausaufgabenbetreuung für Kinder in der Einrichtung	-	-	ZW	ZW	
	Interaktionsangebote					
KA.III.21	Mutter-Kind-Interaktionsangebote allgemein			BK		Als Gruppen- oder Einzelangebot
KA.III.22	Heilpädagogische Mutter-Kind-Angebote			ZW		Als Gruppen- oder Einzelangebot
KA.III.23	Sport- bzw. Bewegungsangebote für Mutter und Kind			BK		Als Gruppen- oder Einzelangebot
KA.III.24	Vater-Kind-Interaktionsangebote			BK		Als Gruppen- oder Einzelangebot. Nur bei Aufnahme von Vätern

IV Personelle Ausstattung

		0 - 3 Jahre	4 - 6 Jahre	7 – 11 Jahre	>= 12 Jahre	Anmerkungen
KA.IV.1	Pädiater/-in			BK		Auch in Kooperation
KA.IV.2	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-in			ZW		Auch in Kooperation
KA.IV.3	Kindergesundheits-/Kinderkrankenpfleger/-in			ZW		Auch in Kooperation
KA.IV.4	Erzieher/-in			BK		Auch in Kooperation

B Strukturnahe Prozessmerkmale

I Konzeptionelle Grundlagen

		0 - 3 Jahre	4 - 6 Jahre	7 – 11 Jahre	>= 12 Jahre	Anmerkungen
KB.I.1	Versendung eines voranamnestischen Fragebogens für behandlungsbedürftige Kinder			BK		Dieses Kriterium gilt auch als erfüllt, wenn ein Fragebogen von einer Beratungsstelle vorliegt.
KB.I.2	Ärztliche Aufnahmeuntersuchung für das behandlungsbedürftige Kind			BK		Innerhalb von 48 Stunden
KB.I.3	Erstellung eines individuellen Maßnahmenplans für das behandlungsbedürftige Kind als Ergebnis der ärztlichen Aufnahmeuntersuchung			BK		Innerhalb von 48 Stunden
KB.I.4	Ärztliche Zwischen- bzw. Verlaufsuntersuchung / Beratung mit Anpassung des Maßnahmenplans des behandlungsbedürftigen Kindes entsprechend dem Einrichtungskonzept in der zweiten Aufenthaltswoche			BK		In der 2. Aufenthaltswoche
KB.I.5	Ärztliche Abschlussuntersuchung für das behandlungsbedürftige Kind frühestens 3 Tage vor dem Entlassungstag			BK		
KB.I.6	Erstellen eines Entlassungsberichtes für das behandlungsbedürftige Kind			BK		
	Diagnostik					
KB.I.7	Diagnostik für das behandlungsbedürftige Kind orientiert sich an den konzeptionellen Grundsätzen der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF, WHO 2001)			BK		
KB.I.8	Ärztliche Zwischenuntersuchung und Abschlussdiagnostik neben der Ausgangsdiagnostik bei behandlungsbedürftigen Kindern			BK		
	Möglichkeit zur altersspezifischen Diagnostik für behandlungsbedürftige Kinder					
KB.I.9	Leistungs- und funktionsbezogene Diagnostik (Intelligenz, Konzentration, Gedächtnis, Kognition, Sprache etc.)			ZW		
KB.I.10	Entwicklungsdiagnostik			ZW		Allgemeine Entwicklungstests (Klein- und Vorschulalter), Schultests, spezifische Tests zur kognitiven Entwicklung, Motometrische Tests, Fragebogenverfahren zu psychischen Auffälligkeiten; Anwendung durch entsprechend qualifizierte Fachkraft

		0 - 3 Jahre	4 - 6 Jahre	7 – 11 Jahre	>= 12 Jahre	Anmerkungen
	Dokumentation in der Patientenakte des Kindes					
KB.I.11	Dokumentation relevanter anamnestischer und sozialanamnestischer Daten des behandlungsbedürftigen Kindes			BK		
KB.I.12	Dokumentation aktueller klinischer Befunde und deren Interpretation (inkl. Assessments)			BK		
KB.I.13	Individuelle Vereinbarung von Rehabilitationszielen mit Dokumentation in der Patientenakte			BK		Erfassung von individuellen Rehabilitationszielen auf Schädigungsebene, für die Bereiche Aktivitäten/Teilhabe und Kontext.
KB.I.14	Dokumentation der fallbezogenen interdisziplinären Teambesprechungen			BK		
KB.I.15	Dokumentation der Arzt-/Therapeuten-Kontakte			BK		
KB.I.16	Dokumentation der täglichen Betreuungszeiten des Kindes			BK		
KB.I.17	Dokumentation interkurrenter Erkrankungen des Kindes			BK		

P0 Modul psychosomatische/psychische Erkrankungen

A Merkmale der Strukturqualität

II Medizinisch-technische Ausstattung

		Vorsorge	Rehabilitation	Anmerkungen
PA.II.1	Fachärztliche psychiatrische Untersuchung	BK	BK	Auch in Kooperation
PA.II.2	Persönlichkeits- und klinische Diagnostik	BK	BK	Depression, Angst, soziale Unsicherheit, körperliche Befindlichkeit. Auch in Kooperation
PA.II.3	Möglichkeit zur Leistungsdiagnostik	BK	BK	z.B. kognitive und motorische Leistungsdiagnostik im Bereich der Konzentration, Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Sensomotorik. Auch in Kooperation

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten

		Vorsorge	Rehabilitation	Anmerkungen
PA.III.1	Angstsymptomatik	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
PA.III.2	Depressive Symptomatik	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
PA.III.3	Essprobleme	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
PA.III.4	Somatoforme Symptomatik / Erschöpfung	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
PA.III.5	Einzel-Psychotherapie für die Mutter/den Vater	ZW	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich

D0 Modul pneumologische/dermatologische Erkrankungen

A Merkmale der Strukturqualität

II Medizinisch-technische Ausstattung

		Vorsorge		Rehabilitation		Anmerkungen
		DERMA	PNEUMO	DERMA	PNEUMO	
DA.II.1	Allergologisches Testlabor	BK	BK	BK	BK	Auch in Kooperation
DA.II.2	Allergologische Diagnostik aus dem Bereich der Dermatologie und Pneumologie (z.B. Hauttestung)	BK	BK	BK	BK	
DA.II.3	Bildgebende Diagnostik (exklusive Sonographie / Dopplersonographie)	BK	BK	BK	BK	Auch in Kooperation, wenn in ca. 30 Minuten erreichbar
DA.II.4	Ergometriemessplatz	-	-	BK	-	Auch in Kooperation
DA.II.5	Bodyplethysmographie	-	ZW	-	BK	Vorsorge: Auch in Kooperation
DA.II.6	Bronchospasmodyse-Testung	-	BK	-	BK	
DA.II.7	Unspezifische bronchiale Provokationstests	-	BK	-	BK	
DA.II.8	Peak-Flow-Protokollierung	BK	BK	BK	BK	
DA.II.9	Inhalation, druckgetrieben (auch zur Ausleihe)	-	BK	-	BK	
DA.II.10	UVA-Strahler	BK	-	BK	-	
DA.II.11	UVB-Strahler	BK	-	BK	-	
DA.II.12	Teilbestrahlungseinheit	BK	-	BK	-	
DA.II.13	Hyposensibilisierung	ZW	ZW	ZW	ZW	
DA.II.14	Mobile Apnoediagnostik (Schlafapnoescreening)	-	ZW	-	BK	

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten

		Vorsorge		Rehabilitation		Anmerkungen
		DERMA	PNEUMO	DERMA	PNEUMO	
	Behandelbare Krankheitsbilder					
DA.III.1	Asthma bronchiale	-	BK	-	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
DA.III.2	Chronische und rezidivierende Bronchitis	-	-	-	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
DA.III.3	Neurodermitis	-	-	BK	-	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
DA.III.4	Psoriasis	-	-	BK	-	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
	Trainings- und Schulungsmaßnahmen					
DA.III.5	Schulung und Einleitung der Versorgung mit Hilfsmitteln	BK	BK	BK	BK	Rehabilitandenschulung: interaktive Gruppenveranstaltung mit vorliegendem standardisiertem schriftlichem Manual. Kann als Patientenschulung oder Vortrag angeboten werden.
DA.III.6	Pulsoxymetrisch überwachte Ergometertherapie	-	BK	-	BK	
DA.III.7	Atemtherapie	-	BK	-	BK	
DA.III.8	Inhalationstraining	-	BK	-	BK	
DA.III.9	Asthmasport (Intervalltraining, Aufwärmen, Selbstkontrolle)	-	BK	-	BK	
DA.III.10	Derzeit gängige phototherapeutische Verfahren (z.B. UV-Therapie, PUVA-Therapie)	BK	-	BK	-	
DA.III.11	Schulung bei chronisch entzündlichen Dermatosen	BK	-	BK	-	
DA.III.12	Atemwegserkrankung: Bronchitis, COPD, Asthma	-	BK	-	BK	Kann als Patientenschulung oder Vortrag angeboten werden.
DA.III.13	Klimatherapie	ZW	ZW	ZW	ZW	

M0 Modul muskuloskeletale/orthopädische/rheumatologische Erkrankungen

A Merkmale der Strukturqualität

II Medizinisch-technische Ausstattung

		Vorsorge	Rehabilitation	Anmerkungen
MA.II.1	Bildgebende Diagnostik (exklusive Sonographie / Dopplersonographie)	BK	BK	Auch in Kooperation
MA.II.2	Extensionsbehandlung der Wirbelsäule, mechanisch	BK	BK	

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten

		Vorsorge	Rehabilitation	Anmerkungen
	Behandelbare Krankheitsbilder			
MA.III.1	Skoliose	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
MA.III.2	Arthrose	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
MA.III.3	Chronischer Schmerz	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
MA.III.4	Myostatisch bzw. degenerativ bedingte Erkrankungen der Haltungs- und Bewegungsorgane	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
MA.III.5	Rheumatologische Erkrankungen	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
	Trainings- und Schulungsmaßnahmen			
MA.III.6	Manuelle Therapie der Extremitäten/Wirbelsäule	BK	BK	
MA.III.7	Rückenschule	BK	BK	

G0 Modul gastroenterologische Erkrankungen/Stoffwechselerkrankungen/endokrinologische Erkrankungen

A Merkmale der Strukturqualität

II Medizinisch-technische Ausstattung

		Vorsorge		Rehabilitation		Anmerkungen
		GASTRO	STOFFW	GASTRO	STOFFW	
GA.II.1	Oraler Glucosetoleranztest	-	BK	-	BK	
GA.II.2	Langzeit-EKG	-	-	-	BK	Auch in Kooperation
GA.II.3	Langzeit-Blutdruckmessgerät	-	-	BK	-	Auch in Kooperation
GA.II.4	Endoskopie	ZW	-	BK	-	Auch in Kooperation
GA.II.5	Mobile Apnoediagnostik (Schlafapnoescreening)	ZW	-	BK	-	

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten

		Vorsorge		Rehabilitation		Anmerkungen
		GASTRO	STOFFW	GASTRO	STOFFW	
	Behandelbare Krankheitsbilder					
GA.III.1	Stoffwechselstörungen	-	BK	-	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
GA.III.2	Diabetes mellitus	BK	BK	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
GA.III.3	Morbus Crohn, Colitis ulcerosa	BK	-	BK	-	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
GA.III.4	Adipositas	-	BK	-	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
	Trainings- und Schulungsmaßnahmen					
GA.III.5	Pulsoxymetrisch überwachte Ergometertherapie	BK	BK	BK	BK	

		Vorsorge		Rehabilitation		Anmerkungen
		GASTRO	STOFFW	GASTRO	STOFFW	
GA.III.6	Strukturiertes Konzept zur Ernährungsumstellung/Gewichtsreduktion	BK	BK	BK	BK	Kann als Patientenschulung oder Vortrag angeboten werden.

H0 Modul kardiologische Erkrankungen

A Merkmale der Strukturqualität

II Medizinisch-technische Ausstattung

		Vorsorge	Rehabilitation	Anmerkungen
HA.II.1	Echokardiographie mit Farbdoppler	BK	BK	Auch in Kooperation, wenn in ca. 30 Minuten erreichbar
HA.II.2	Langzeit-EKG	BK	BK	
HA.II.3	Langzeit-Blutdruckmessgerät	BK	BK	
HA.II.4	Farbcodierte Dopplersonographie / Duplexsonographie	BK	BK	Vorsorge: Auch in Kooperation
HA.II.5	Ergometriemessplatz	BK	BK	
HA.II.6	Mobile Apnoediagnostik (Schlafapnoescreening)	ZW	BK	

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten

		Vorsorge	Rehabilitation	Anmerkungen
	Behandelbare Krankheitsbilder			
HA.III.1	Hypertonie	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
HA.III.2	Hypotonie	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
HA.III.3	Herzrhythmusstörungen	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
HA.III.4	Herzinsuffizienz	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
HA.III.5	Herzklappenerkrankungen	BK	BK	Strukturiertes Behandlungskonzept erforderlich
	Trainings- und Schulungsmaßnahmen			
HA.III.6	EKG-überwachte Ergometertherapie in entsprechend dafür ausgestattetem Raum	ZW	BK	

		Vorsorge	Rehabilitation	Anmerkungen
HA.III.7	Blutdruckselbstmessung	BK	BK	Kann als Patientenschulung oder Vortrag angeboten werden.
HA.III.8	Ausdauertraining/Bewegungstherapie	BK	BK	einschließlich Bewegung im Freien